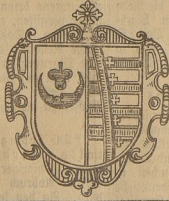


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
Jahresfristlich für Adressat 1 Mk., durch
Post in Rechnung 1 10 Mk., in Baden-
Württemberg, Bayern, Elsaß, Lothringen, 1 15 Mk.,
und durch die Post 1 24 Mk.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgepaltenen Petitzeile
oder deren Raum 12 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Wöchentliches
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 4.

Kemberg, Donnerstag den 11. Januar 1912

14. Jahrg.

Zur Reichstagswahl.

* Die Stimmenabgabe am Wahltage
war noch viel zu wenig bekannt ist,
pünktlich 7 Uhr abends geschlossen. Von da ab
befinden sich auch Wähler, die sich im Wahllokal
befinden und noch nicht abgeholt sind, nicht
mehr zur Stimmzettelabgabe zugelassen werden.
Drum empfiehlt es sich, möglichst frühzeitig im
Wahllokal zu erscheinen.

Im nachstehenden lassen wir einige aus
unserm Verleiste zugegangene Zuschriften folgen:
„Auf mich kommt einmal nicht an!“ sagt
mancher und will am 12. Januar nicht zur
Wahl gehen. Ein Sozialdemokrat spricht so
nicht, denn der geht zur Wahl. Wer nicht
wählt, unterläßt also indirekt die Sozial-
demokratie. Im Jahre 1907 sind 4000 Wähler
in unserm Wahlkreise nicht zur Wahlsturne
gegangen. Sie haben also ihr vornehmstes
Staatsbürgerrecht nicht ausgeübt. Nichtbürger
in Stadt und Land holt diesmal die Ver-
sammlung nach — seiner fehle am 12. Jan-
uar bei der Wahl, das Vaterland ruft
— tut eure Pflicht!
Ein Wähler.

Der Freisinn und seine Achtung vor der
Bürgerschaft in Kemberg.

Vor einigen Tagen erhielten wir einige un-
günstige Kemberger Bürger, die den liberalen
Parteien ansprechen, daß der freisinnige Partei-
sekretär Schwibitz bei seiner vor etwa zwei
Wochen abgehaltenen Wahlversammlung gelobt
habe, die Bürger Kembergs sollten sich doch
endlich die Zipselmütze von den Ohren ziehen
lassen.

Demnach wird von freisinniger Seite die
politische Selbständigkeit und das Selbst-
bewußtsein der Bürgerschaft in Kemberg
gering eingeschätzt, daß man den Vergleich mit
dem bunten Tüpfel, der verschleiert die Zipsel-
mütze über den Ohren trägt, wagen darf.

Wollt Ihr Bürger von Kemberg, Euch das
ungestraft lassen? Ein Wähler.

Wo bleiben die Arbeitergewerkschaften? Von
den 30 Millionen, welche die Gewerkschaften
im Jahre etwa einbringen, werden an 25 Millio-

nen für Gehälter, Prozesse, Parteitage, Organi-
sation und revolutionäre Propaganda aus-
gegeben. Die russischen Revolutionäre haben
von deutschen Arbeitergewerkschaften über eine halbe
Million Mark erhalten, wie der Abgeordnete
Behel auf dem Parteitag in Jena im Sep-
tember 1911 ausdrücklich erklärt hat.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 10. Januar 1912

S. Eine sehr erfreuliche Mitteilung können
wir den Landwirten unter unseren Lesern machen:
Den erneuten und dringenden Vorstellungen
des Herrn Bürgermeisters ist es gelungen, den
Herrn Regierungspräsidenten zur Hergabe
weiterer Streunung zu bewegen. Ein Be-
weis, daß unsere Regierung die Lage unserer
Landwirtschaft wohl erkennt und sich gegen
Pöbel nicht verschließt, wenn es auch den
Grundbesitz einer vorsichtigen Fortwirtschaft
nicht entsprechen mag.

Wählerversammlung. Der liberale Verein
hatte die Wähler zu einer Versammlung in das
Hotel zur Post geladen, in welcher Herr Geh.
Justizrat Dove referierte. Diese war anfangs
wenig gut besucht, aber kurz nach Eintritt in
die Verhandlungen füllte sich der Saal. Herr
Starrig-Wittenberg eröffnete die Versammlung
mit einem freudig aufgenommenen Kaiserhoch.
Herr Dove führt zu Beginn aus, daß die
Liberalen gemeinsam in den Kampf gingen, wie
die Kontravertanten in dem Zentrum auch.
— Vorübergehenden, wider seine persönlichen Grund-
sätze, müsse er seinen Gegnern einmal ent-
gegenreten, da sie durch Fingelblätter jetzt kurz
vor dem entscheidenden Moment die Ansichten
der Wähler irre führen wollten. Ein fomer-
liches Fingelblatt, das davon redet, daß es
einen schwarz-blauen Fleck gerichtet gebe, daß
es nicht das Meer der Kontravertanten sei, den
Nichtskämper, Früheres Nilow, geführt zu haben,
widerlegt der Redner mit sachlichen Gründen.

Die Sozialdemokraten beschuldigen die Libera-
len, an dem Zustandekommen der Reichsfinanz-
reform mitgewirkt und der neuen Versicherungs-
ordnung zugestimmt zu haben. Im ersten Punkt
war es die zwingende Notwendigkeit, Mittel zu
beschaffen, die die Liberalen zuletzt zur Zu-
stimmung veranlaßten, zweitens war es die

Erwägung der Vorteile, die die neue Invaliden-
und Hinterbliebenenversicherung gegenüber der
alten birgt, wenn sie auch gering seien, welche
die liberale Partei zur Annahme bestimmte.
— Ein anderes konservatives Fingelblatt bezügliche
die Liberalen der Bevormundung und der Ver-
günstigung der Bösen und des Großkapitals.
Herr Dove legt hier ausführlich seinen Stand-
punkt klar, und weist nach, daß die Beschuldi-
gungen, besonders betreffs des Großkapitals, auf
den Gegner selbst zurückzuführen. — Der Schatz
der nationalen Arbeit werde gefördert. Das
gesehe aber durchaus nicht immer durch Auf-
hebung von Zöllen. Der Referent bezieht
sich auf verschiedene Momente, die während
dieses Wahlkampfes im Widerspruch mit den
anderen Parteien lebend, an den Tag getreten
seien. Mit einem Mahnwort an die Wähler
beendet er seine Rede. — In der Diskussion
äußert Herr Starck Meyer, daß er mit der
Unterstützung in dem Wahlanlauf nur den Ber-
liner Beschluß bestätigen wolle, nachdem die
vereinigten liberalen Parteien nur einen Kandi-
daten aufstellen, aber keine agitatorischen Ab-
sichten dabei gehegt habe. Herr Dove spricht
dazu aus und behauptet nur, daß nicht jedem
die freie politische Entscheidung zusteht.

* Die Post bei der Reichstagswahl.
Am Tage der Reichstagswahl werden sämt-
liche Telegrafenanstalten, die bei der Beför-
derung von Wahltelegrammen beteiligt sind,
mindestens bis 10 Uhr nachts, erforderlichen-
falls jedoch solange, bis sie die an Orte auf-
geleiteten amtlichen Wahltelegramme befördert
haben, Dienst abtun. Auch der Fernsprech-
dienst wird, sofern ein Bedürfnis dazu vor-
liegt, bis 12 Uhr nachts ausgedehnt.

* Der Provinziallandtag der Provinz
Sachsen ist nunmehr definitiv für den 10.
März dieses Jahres nach Merseburg einberufen
worden.

Wittenberg, 9. Januar. Eine wertvolle
Versicherung haben die Sammlungen im
hiesigen Lutherhause durch den Erwerb eines
Altklosterlehes erfahren, der in diesen Tagen
dort eingetroffen ist. Der Brief — das ein-
zige Original, das die Lutherhalle besitzt, die
übrigen sind Reproduktionen — ist durch die
Zuschriften an ihm befindlichen Siegel und die
Unterschriften mehrerer Bischöfe besonders in-

teressant und dürfte somit einer der sehens-
wertesten Gegenstände und Sammlungen
werden. — Das bekannte Hotel „Zum Gol-
denen Adler“ am Markte, Besitzer G. Zanowski,
ist durch Kauf in den Besitz eines Herrn Appelt
in Wietzeberg übergegangen. Als Kaufpreis
wird der Betrag von annähernd 170 000 M.
genannt. Die Uebernahme erfolgt bereits in
den nächsten Tagen.

Delitzsch, 8. Januar. Unter dem Verdachte
des Mordes ist der Schöffe Krumbbe, der bei
dem Ehepaar Schirmer seit längerer Zeit in
Kost war, nach mehreren Verhören verhaftet
worden und wird nach Halle in Untersuchung-
haft abgeführt werden. Es besteht dringender
Verdacht, daß Krumbbe den Vatermörder Sch.
ermordet hat, indem er diesen betrunken machte
und in der Wadenstube einschloß, nachdem er
den Gasrohr aufgeschraubt hatte. Auch Frau
Sch. ist unter dem Verdachte, daß sie Mit-
wisserin der Tat war, vernommen worden.

Gienburg, 5. Januar. Die Differenzen
zwischen den vier Brauereien und den Braue-
relarbeitern sind gestern abend durch gegen-
seitiges Entgegenkommen beigelegt worden. Die
Arbeit wurde heute früh an allen vier Arbeits-
plätzen wieder aufgenommen. — Die ge-
melbeten Zukunftsverhandlungen der Brauereien
lassen ein Zustandekommen derselben, so be-
griffenswert es vielleicht wäre, zurzeit noch nicht
absehen.

Leipzig, 4. Januar. (Ein Schutz auf einen
Eisenbahnzug.) In der Nähe der Waldschene
in Leipzig-Lößnitz ist gestern nachmittag auf
den von 2 Uhr 55 Min. auf dem Bayerischen
Bahnhof eintreffenden Schnellzug von einem
Unbekannten ein Leichenschuß abgegeben worden.
In dem letzten Wagen des Zuges wurde ein
Fenster zertrümmert. Personen sind nicht zu
Schaden gekommen.

Großpöthenhausen. Ein ganz gemeiner Vuben-
streich wurde in unserm Orte ausgeführt.
Zwischen die Rübenknäuel des Landwirts R.
wurden eine Menge Stednadeln geworfen, die
von den Kühen mit gefressen wurden und den
Tod herbeiführten. Außerdem wurden dem Lehrer
H. mehrere Hühner vergiftet. Von dem Uebel-
täter hat man bis jetzt leider keine Spur ent-
decken können.

Nationalliberale Partei

Auf Grund eines Wahlbündnisses für die Provinz Sachsen zwischen Nationalliberalen und Fortschritt-
licher Volkspartei ist unser Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz der Fortschrittlichen Volkspartei zum politischen
Wettbewerb zugelassen.

Wir unterstützen demnach hier die Kandidatur des

Herrn Geheimen Justizrat Dove

Wir fordern unsere Anhänger in Stadt und Land auf, dieses ebenfalls eifrig zu tun, und am Wahl-
tage, den 12. Januar, ihre Stimme nur dem

Herrn Geheimen Justizrat Dove

zu geben.

Dr. Friedberg, Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses der nationalliberalen Partei, Berlin

Kuntze, Hinneburg, Weber, Fritzsche, Wittenberg

Dr. Luther, Holm, König, Bad Schmiedeberg. Pfr. Meyer, Kemberg

Die Werber für die französische Fremdenlegion.

HP Die französische Presse hat vor einigen Tagen enthüllt, daß für die französische Fremdenlegion Werber nicht gehalten werden, und daß sich genügend Freiwillige für die Fremdenlegion melden. Es wird nun von Interesse sein, demgegenüber einige Zahlen zu erfahren, die vor nicht langer Zeit aus Anlaß einer Befragung der Zustände in der französischen Fremdenlegion in der Zeitschrift La France militaire von einem Hauptmann Gonneau veröffentlicht worden sind. Nach diesen Mitteilungen sind in den Jahren von 1905 bis 1910 insgesamt rund 1500 Werber für die Fremdenlegion beschäftigt gewesen. Der Hauptmann weist darauf hin, daß diese Zahl in anbetracht der großen Menge von Fremdenlegionären äußerst gering zu nennen ist, zumal, wie der Hauptmann hinzufügt, jetzt noch sehr schwer ein Mann für die Fremdenlegion zu gewinnen ist. Diese Mitteilungen legen doch etwas anders aus, als die Nachrichten der Agence Havas. Die meisten Werber seien sich mehr als gewöhnlich in dem französischen Reich beheimatet, und zwar, wie es sich nicht demgemäß seinem Bundesgenossen die paar Söldner, die der Bundesgenosse selbst sehr nötig gebrauchen könnte, abzugeben. Ein Drittel aller Werber trieb in Deutschland ihr Unwesen, konnte allerdings nach den Mitteilungen des Hauptmanns im Laube selbst wenig ausrichten. Nur häufige deutsche Vertreter konnten in der Hauptstadt angeworben werden. Eine Ausnahme bildet nur das Elsaß-Lothringen, wo sich auch viele, allerdings meistens Leute, die Strafe zu gewärtigen hätten, für die Legion anwerben ließen. 90 Prozent aller in Deutschland wohnenden Werber hielten sich ständig in Elsaß-Lothringen auf. Auf viele Weise bringen die Franzosen ihre von ihnen oft beteuerte Liebe für die Kaiserin zum Ausdruck, indem die Kinder des Landes dem Bedrohen preisgegeben. Die andere Werber verteilten sich auf Belgien, die Schweiz, Spanien und Italien. Auch in Österreich haben einige ihre verdienstliche Tätigkeit ausgeübt, ja sogar bis nach Rußland und Griechenland sind je drei Werber gekommen. Die Werber leben im Dienst der Werberbureaus. Werberbureau für die französische Fremdenlegion gibt es im ganzen 15. Die 15 Hauptbureaus, die sich in Paris, Verdun, Besançon, Nancy, Lille, Sedan, Lunéville, Belfort, Longroy, Lyon, Marseille usw. befinden, haben mehrere Unterbureaus, denen mehrere Werber zugeweiht sind. Die andere Tätigkeit der Werberbureaus besteht in der Abfassung von Propagandasilberstücken für die Fremdenlegion. Die Anwerbung von 1000 Mann erfolgte in den letzten fünf Jahren 40 Millionen Französischen gegeben. Im Hinblick daran sei erwähnt, daß der Anteil der Deutschen an der Fremdenlegion im letzten Jahre sehr stark zurückging. Er liegt bekanntlich von 1907 bis 1908 auf 307 Mann aus Deutschland mit Ausnahme von Elsaß-Lothringen. Im letzten Rechnungsjahre von 1908 aus Deutschland mit Ausnahme von Elsaß-Lothringen, angeworben. Das ist die niedrigste Zahl seit dem Jahre 1902.

Heer und flotte.

— Auf dem kleinen Kreuzer "Stettin" ist, wie erst jetzt bekannt wird, am 23. Dezember v. Zs. in der Kammer des Ersten Offiziers ein kleines Eisenrohr, das zur Aufhebung geheimer Dienstvorschriften bestimmt ist, gestohlen worden. Auf die Ergreifung des Täters ist ein Preis von 300 Mk. gesetzt worden. Nach Ansicht militärischer Kreise ist dem nur noch ein Mann aus Deutschland mit Ausnahme von Elsaß-Lothringen, angeworben. Das ist die niedrigste Zahl seit dem Jahre 1902.

die Geste Bergmann, wird mich demnächst wohl auf ein paar Tage belassen.
Wie ein Witz häufig diese Nachricht ein. Bruno sagte merkwürdig zu mir und in seinen Augen stand es wie ein jähres Schred, so daß sein Gesicht alle Farbe verlor.
Gegenüber erwiderte, fast hilflos ängstlich, sah auch die junge Witzgatterin drein.
Doch machte das alles nur einen Moment, schon im nächsten Augenblick waren beide gelacht und verneigten sich nicht mehr.
Dankens ist mir nicht mehr, als habe er nicht das geringste gemerkt. Auch, leichthin, fuhr er fort: „Ja, sie ist nämlich nur auf der Durchreise. Sie will nach Tirol zu einer beirateten Freundin. Ihr Trauerjahr ist ja nun um, und da will sie jetzt wohl den Witzgatterer abgeben. Ach, werdetan kann ich es ihr ja nicht; sie ist ja eine hübsche junge Frau, nebstbei ist sie sehr gute Kerle, denn der selbige Doktor Bergmann hat ihr ein ganz neues Vermögen hinterlassen. Also wird sie sich nun wohl nach dem Leben zurückziehen.“
Eine Stille trat ein, eine etwas peinliche Stille, die wohl eine Minute lang anhielt.
Dann, da niemand auf die Reuegier reagiert, fragte der gute Herr Hans schnell zu einem Gehilfen hinüber.
Aber auch jetzt wollte die Unterhaltung nicht mehr so recht in Fluß kommen, denn dem jungen Hansberu ging mit einemmal alle Laune abhanden gekommen zu sein; einseitig, fast interesselos stangen seine Antworten.
Und da lächelte Dankens prüfend in sich hinein und empfahl sich leichthin. Seinen

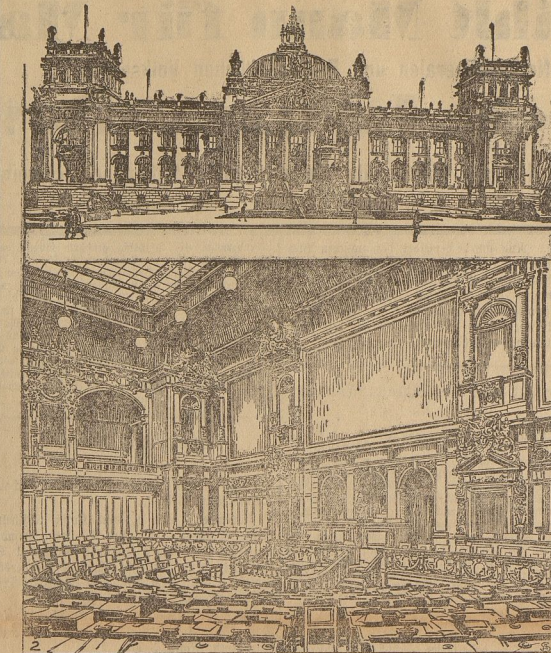
(Eben-„Klasse“); größte Länge 130 Meter; Breite 14 Meter; mittlerer Tiefgang 5 Meter. Die artilleristische Ausrüstung dieser Schiffe wurde gegen die bisherige der sämtlichen kleinen Kreuzer um zwei 10,5 Zentimeter-Schnellfeuerkanonen verläßt; ebenso wurde der Bewaffnungsatz der Kreuzer von 320 Köpfen auf 363 Mann erhöht. Wie verlautet, werden die Kreuzer der noch im Bau befindlichen „Breslau“-Schiffe erneut eine Steigerung der Wasserdrängung aufweisen.

Von Nab und fern.

Znnefurme, die in der Nacht zum Sonntag ganz plötzlich einsetzten, haben in der

Das Reichstagsgebäude in Berlin.

1) Außenansicht. 2) Bild in den Sitzungsaal.



Das Reichstagsgebäude in Berlin ist in diesen Tagen das höchste Ziel der Hoffnungen aller Kandidaten. Die ganze Nation interessiert sich dafür, ob dieser oder jener Mitbürger in den hiesigen Kuppelbau am Berliner Reichstagsgebäude wird. Das mächtige Monumental-Gebäude ist eine Schöpfung des jetzt in Dresden lebenden Geheimen Baurs Paul Wallot. Er führte seinen Bauplan in den Jahren 1884 bis 1894 aus.

schwebenden Gegenden des Reiches schwere Schäden und Verkehrsstörungen herbeiführt. Selbst in der Reichshauptstadt, wo sonst der Schnee nicht lange liegen bleibt, mühen Tausende von Arbeitern zu seiner Beseitigung von der Stadt angenommen werden.

Brandunglück in Düsseldorf. Ein unheilvoller Brand ereignete sich in der Nacht zum Sonntag gegen 3 Uhr morgens im Hotel-Restaurant „Zum weisen Stier“. Im Erdgeschoß dieses Hauses war ein Feuer ausgebrochen und nahm rasend schnell großen Umfang an. Die schlafenden Einwohner wurden von den Flammen vollständig übernacht. Die Flammen

Zweck hatte er nun ja erreicht. Boretti wollte er nicht mehr.
Hans Bruno allein war, ging er wieder hinaus ans Feld. Dann jetzt gab es nur eines: arbeiten, arbeiten bis zur Verknirschung! Nur nicht nachdenken über das, was des Daniels Mitteilung in ihm widergerufen hatte!
So ging er denn mit wahrem Feuerer seiner Beschäftigung nach.
Aber so emig er sich auch in alle wirtschaftlichen Angelegenheiten versetzte, dennoch wanderten seine Gedanken immer wieder zurück zu dem, was er heute gehört hatte.
Was sie denn mit welchem Feuerer seiner Beschäftigung nach.
Aber so emig er sich auch in alle wirtschaftlichen Angelegenheiten versetzte, dennoch wanderten seine Gedanken immer wieder zurück zu dem, was er heute gehört hatte.
Was sie denn mit welchem Feuerer seiner Beschäftigung nach.
Aber so emig er sich auch in alle wirtschaftlichen Angelegenheiten versetzte, dennoch wanderten seine Gedanken immer wieder zurück zu dem, was er heute gehört hatte.
Was sie denn mit welchem Feuerer seiner Beschäftigung nach.

bebrängten die Gefährdeten und schließlich gerade als die Feuerer einzat, ließen sich zwei Mädchen, die sich von außen an die Fensterbänke gehängt hatten, aus einer Höhe von 18 Meter in den Hof hinabschleiten. Einmal der Mädchen stieß dabei auf eine Leinwand-Hopflinge auf und fiel dann auf einen Buchhalter. Dieses Mädchen sowie das andere und der Mann, dem das Mädchen auf den Kopf gefallen war, wurden in seiner verlegten Kapelle in ein Krankenhaus gebracht. Vier weitere Verletzte, die im Innern des Hauses in gefährlicher Lage sich befanden, konnten mit Mühe gerettet werden, während dem späteren Aufsteigen die Leiche eines jungen Mannes in verstoßtem Zustande aufgefunden wurde.

Gehehrung für König Georg von England. Um den König Georg bei seiner Heimkehr von der indischen Reise zu begrüßen, werden 300 englische Schiffsbesatzungen an Bord des Schlachtschiffes „London“ dem Königspaar bis Gibraltar entgegenfahren.

Starke Käse in America. Infolge der plötzlich aufgetretenen Käse herrsch in New York viel Fieber. Die Käse für Obdacht sind überfällt. Für die Käse ist deshalb die städtische Leichenhalle geöffnet worden. Vier Personen sind auf der Straße ertrunken. — Im Stante Minnelola beurlaubte das Veriten einer Schiffsbesatzung infolge der Käse eine Zugentgleisung, bei der zwanzig Personen verletzt wurden.

der Angegriffene von seiner Waffe Gebrauch machen konnte, fiel ein zweiter Schuß und die Kugel laute dicht am Kopfe des Unteroffiziers vorbeig. Der Schießbold verhielt hierauf schweigend im Dunkel der Nacht und konnte nicht ermittelt werden. Der verletzte Unteroffizier fand Aufnahme im Begerer Garnisonlazarett.

Die Eisenbahnkatastrophe in Paris. Auf der Station Mont-des-Coquetiers, etwa zwölf Kilometer östlich von Paris, ereignete sich ein Zugunfall, bei dem sechs Personen getötet, drei schwer und siebzehn leichter verletzt wurden. Der Lokomotivführer, der das Warnungssignal überfahren hatte, wurde verhaftet.

Gehehrung für König Georg von England. Um den König Georg bei seiner Heimkehr von der indischen Reise zu begrüßen, werden 300 englische Schiffsbesatzungen an Bord des Schlachtschiffes „London“ dem Königspaar bis Gibraltar entgegenfahren.

Starke Käse in America. Infolge der plötzlich aufgetretenen Käse herrsch in New York viel Fieber. Die Käse für Obdacht sind überfällt. Für die Käse ist deshalb die städtische Leichenhalle geöffnet worden. Vier Personen sind auf der Straße ertrunken. — Im Stante Minnelola beurlaubte das Veriten einer Schiffsbesatzung infolge der Käse eine Zugentgleisung, bei der zwanzig Personen verletzt wurden.

Gerichtshalle.

§§ Berlin. Das Kammergericht hat sich häufig mit solchen Verurteilungen beschäftigt, die die Vollstreckung nicht genügend kennen. In einem Urteil hielt ein Verein ein Tausendfüßler ab, an der auch andere Personen teilgenommen konnten. Gegen zwei Uhr nachts hat der Richter festgesetzt, daß der Verurteilte ein Verbrechen an dem Verurteilten des Falls auf. D. und Gen. ermittelte sich aber erst etwas später, nachdem sie die Vereinsliste und andere Mitglieder des Vereins befragt hatten. Die Strafkammer erkannte, gegen die Angeklagten auf eine Geldstrafe, weil sie absichtlich nach Eintritt der Vollstreckung aus dem Lokal sich hätten entfernen dürfen. Diese Entscheidung wies die Angeklagten durch Revision beim Kammergericht an und beantragte, nach Eintritt der Vollstreckung kein die Hofkammer des Urteils gemessen, indem sie die Vereinslisten forträumen. Das Kammergericht hob auch die Vorentscheidung auf und ließ die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück, indem u. a. ausgeführt wurde, wer in einer Geschäftsbüro oder an einem öffentlichen Vergnügensort über die gebotene Vollstreckung hinaus verweilt, obwohl der Richter oder ein Polizeibeamter ihn zum Fortgehen aufzufordern hätte, würde sich strafbar. Es müßte sich aber um Fälle handeln; verurteilt aber die Angeklagten nach dem Eintritt der Vollstreckung nicht mehr als Gäste im Lokal, indem sie die Vereinslisten fortrügen, so könne eine Verurteilung nicht eintreten.

Luftschiffahrt.

— Für das Jahr 1912 sind im Deutschen Reich beabsichtigt größere Luftlinien in Aussicht genommen. Der Kaiserliche Reichsausschuss für Luftschiffahrt hat die Berliner Verkehrsvereine zu Johannisthal (zwei Flugzeuge), vom 17. bis 24. Mai und vom 29. September bis 6. Oktober, in Johannisthal, und 11 andere deutsche Vereine je eine Flugwoche ab. Man sieht, daß diese Veranstaltungen nicht viel den französischen nachsehen, und wenn sie allerdings dort große Feiern (Paris—Alger, Paris—Rom und Paris—London) stattfinden.

— In dänischen Luftschiffahrt sind für den kommenden Sommer die Veranstaltung eines deutsch-dänischen Wettbewerbes in Kopenhagen geplant. Die königlich dänische Luftschiffahrt-Gesellschaft beabsichtigt, sich zu diesem Zweck mit dem kaiserlichen Verort in Berlin in Verbindung zu legen, um mit diesem gemeinsam die Durchführung des Planes vorzubereiten. Es sollte nur deutsche und dänische Flieger zugelassen werden, sowohl von deutscher wie von dänischer Seite werden Preise dazu gestiftet.

Seiner haben schon mehrmals die Generationen der Abgeordneten in dem Hause der deutschen Volksvertretung gewechselt, obwohl keiner Reichstagsabgeordneter noch seit damals seinen amtlichen Platz unter der großen Kuppel behauptet hat. Bei den Wahlen dieses Jahres werden sicher wieder viele neue Leute in den imphanten Bau einziehen, der den archaischenen Ausdruck, das rariete Sinnbild der deutschen Reichsvertretung, bairtelt.

Von der Feuerwehr haben fünf Personen, darunter ein Brandmeister, Verletzungen erlitten.

Angriffe auf Militärpersonen in Mex. sind in letzter Zeit vielfach vorgekommen. Aber eine neuerliche Schießaffäre dieser Art wird folgendes gemeldet. Ein Unteroffizier, der gegen 9 Uhr abends über den Greizerplatz am Deutschen Kor ging, wurde von einem ihm begegnenden Zivilisten mit dem dort gebrauchlichen Revolver „Smith“ angefaßt. Als sich dieser der Unteroffizier verbot, zog der Zivilist ohne weiteres den Revolver und gab einen Schuß auf den Unteroffizier ab; das Geschloß drang in dessen linken Arm. Bevor noch

preisgegeben, denn an Schlafen war natürlich nicht zu denken.
Sinnend sah er und blickte trauernd verloren in die Nacht hinaus, — fernher und mondlicht war es draußen, sanft und mild; und ein Windhauch brachte den Duft von frisch gemähtem Heu, die ganze Luft war voll von süßen Düften; und durch die heilige Stille klang von ferneh das schneidende Schlagen einer Nachtigall, — ja, lo, genau lo war auch damals jene Nacht, die ihm wieder mit allen Worten und mit allen Schauern vor ihm stand.
Die Geste, die braune Geste, ja, ja, er hatte sie gefielet, er hatte sie angestehet, — sie war sein Zauberkraut gewesen.
Dann, als er aus der Ferne heimgekehrt war, als er sich draußen jahrelang hatte herumtollen lassen, als er unter Mühen und Kämpfen des Schicksals zum ersten Mann herangereift war, da hatte er sie, seine Angebetete, gefunden. Er übernahm sein mitterdes Gebot, das Gut. Einmal und von allen, aber auch von allen verlassen, stand er da. Und seine Seele suchte nach einem Freund, nach einer gleichgesinnten Seele. Und da plötzlich fand er sie, sie, sein alles. Der Himmel ging ihm auf, der ganze Himmel mit all seinen Seligkeiten. Denn er liebte zum erstenmal. All das tiefe Gefühl, das jahrelang im Herzen zurückdrückend und verdrückt gehalten war, nun brach es hervor mit der ganzen heiligen Keuschheit der ersten, reinen, wahren Liebe. Sein Verles, sein Verles, sein alles war er bereit, seinem Mädchen zu opfern. —
Und da geschah das Furchtbar, das Un-

gehehrliche. Als er sie fragte, ob sie sein Weib werden wollte, da sah sie ihn ganz nah erlanten an und antwortete: „Ja, hast du denn den kleinen Hirt lo ermitl genommen? Hast du denn wirklich auch nur einen einzigen Augenblick gefielet, ich würde meine schöne Jugend hier drauhen in der Ebe vertrauen? Nein, moon ami, dann hast du dich geirrt. Denn ich will mein Leben geben, ich bin ein Weibslind!“ — Auf und davon war sie gerannt. Und er stand da und wußte sich nicht zu helfen. Blum, ungeschickt, ratlos stand er und ließ sie laufen, weiter, immer weiter, bis sein Auge sie nicht mehr sah. Dann wollte er still, mit zumangenehmenen Bahnen ins Haus und begrub seinen Traum, seinen ersten und seinen einzigen Traum — er hatte sein Verles, sein Verles gegeben, und sie nahm es nur als einen leichten Hirt — das gab ihm den Rest, das machte ihm zum ersten, stillen Verles.
So, lo war es damals gewesen.
Und nun wollte sie wiederkommen? Nun sollte er sie gar wiedersehen? Nun sollten alle die alten, längst vernarrten Wunden wieder aufgerissen werden?
Nein, nein! Das sollte nicht geschehen! Sie sollte er sie wiedersehen, nie, nie! Aus und begraben sollte alles bleiben.
Ja, lo sollte es werden.
Dann, und gefügt nicht er sein Lager auf. Aber Schlaf fand er nicht.

Reichstagswähler!

Der Tag der Wahl steht vor der Tür!

Ein einmütiges Zusammengehen aller Liberalen kann die volksfeindliche Politik der blauschwarzen Reichstagsmehrheit beseitigen.

Nur ein liberaler Reichstag wird die Hoffnung des deutschen Volkes auf bessere Zustände erfüllen.

Wähler in Stadt und Land! Ihr habt den Druck der Heiligen und Ritter lange genug ertragen Wehrt Euch!

Wählt Mann für Mann

den Kandidaten der vereinigten Nationalliberalen und Fortschrittlichen Volkspartei

Herrn Geh. Justizrat Dove-Berlin

Das liberale Wahlkomitee für den Kreis Wittenberg-Schweinitz

M. Sichler

P. Görner

Naumburg a. S., 9. Januar. (In London festgenommen) Wenig umfangreicher Betrüger und Wechselräuber war im Oktober vergangenen Jahres der von der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft verfolgte Agent Kurt Rauch mit seiner Geliebten flüchtig geworden. Jetzt wurde Rauch in London festgenommen. Nachdem die Verhaftungs-Verhandlungen ihre Geliebte gefunden haben, wird Rauch nach Deutschland überführt werden. Der Betrüger stammt aus Torgau und war in Pirat bei Zeit anlässlich.

Wittgenstein, 9. Januar. (Weidmannsglück) Herr Förster Schmidt hatte am Sonntag das seltene große Glück, einen Fuchs und einen Warden in einem Fangen zu gleicher Zeit zu fangen.

Waldau, 9. Januar. Ein rätselhaftes Dunkel lagert über dem Verwinden des Dienstmädchens Lina Lippert aus Waldau bei Oerfeld, das, bisher in Lindau bei Königshofen in Stellung, am 2. Januar in Jimsdorf bei Brügel in Stellung gehen wollte. Wohl ist das Mädchen dahin abgereist, dort aber nicht angekommen, so daß die günstigsten Angehörigen nicht wissen, wo sich das Mädchen auf-

hält. Nun wurde gemeldet, daß zwischen Pörsdorf und Gumburg ein Mädchen in Anwesenheit seines Bräutigams in die Saale gesprungen und ertrunken sei. Trotz eifriger Nachforschungen konnte aber noch nicht festgestellt werden, ob dieser Vorfall mit dem Verwinden des Mädchens zusammenhängt.

Bericht über den Schlachtviehmarkt.

Leipzig, den 8. Januar

Vertrieb: 680 Rinder, und zwar: 197 Ochsen, 55 Kalben, 372 Kühe, 149 Bullen, 353 Kälber, 613 Säugkalber, 3848 Schweine; zusammen 5494 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgedürrte höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 94, 2. junge fleischige, nicht ausgedürrte, Ältere ausgedürrte, Schlachtgewicht 89, 3. mäßig genährte junge, gut genährte Ältere, Schlachtgewicht 83, 4. gering genährte Ältere, Schlachtgewicht 74, Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgedürrte Kalben höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 91, 2. vollfleischige, ausgedürrte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 87, 3. Ältere ausgedürrte Kühe und wenig gut ernährte jüngere Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 88, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 79, 5. gering genährte Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 64, Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes,

Schlachtgewicht 87, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere, Schlachtgewicht 85, 3. 79 Ältere, frische Mast- (Schlammfresser) und beste Saugkalber, Schlachtgewicht 68, 3. geringe Saugkalber, Schlachtgewicht 62, Schafe: 1. Wollschäfer und jüngere Wollschäfer, Schlachtgewicht 44, 2. Ältere Wollschäfer, Schlachtgewicht 41, Schewine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 60, 2. vollfleischige, Schlachtgewicht 61, 3. gering ernährte Schlachtgewicht 59, 4. Erzen und Ören, Schlachtgewicht 53. Alles in Markt, für 50 kg.

Standesamt Kotta.

Geburten:

Oktober. Am 10. dem Bergarbeiter Richard Daus, Kotta 1 S.

November. Am 1. dem Koffiz Wilhelm Reng, Reuden 1 S. Am 15. dem Dampfsegeleibhaber Richard Timmel, Reuden 1 S. Am 14. dem Aufseher Thomas Casperst, Grief 1 S. Am 26. dem Arbeiter Otto Germer, Reuden 1 S.

Dezember. Am 1. dem Fleischer Franz Rög, Kotta 1 T. Am 16. dem Arbeiter Ernst Abendroth, Kotta 1 T.

Eheschließungen:
Oktober. Am 8. Arbeiter Otto Germer, Reuden und Elsa Holzwig, Reuden. Am 28. Schuhmacher Ernst Vole, Reuden und Ida Müller, Kotta.

November. Am 12. Landwirt Adolf Biermann, Schlesen und Anna Johannes, Reuden. Dezember. Am 17. Metallarbeiter Franz Rühle, Berlin und Emma Köhler, Reuden. Am 26. der Schmied Wilhelm Saalmann, Kubaß und Maria Reichert, Reuden.

Storbefälle:

Oktober. Am 2. Witwe Friederike Meyer, genannt Krausmann, geborene Lauten, Reuden 78 Jahre. Am 5. der Mühlenbesitzer Gottlieb Jacob, Kotta 66 Jahre.

November. Am 2. ein totgeborenes Mädchen dem Müller Emil Reichert, Reuden. Am 27. Otto Germer, Reuden 1 Tag.

Dezember. Am 4. Frau Auguste Göttert, geb. Köhler, Grief 71 Jahre. Am 6. Arbeiter Hermann Wette, Kotta 67 Jahre. Am 25. ein totgeborenes Mädchen dem Bergarbeiter Reichert, Kotta. Am 27. Frau Wilhelmine Köhler geborene Nüßbach, Kottauer-Weimberg 57 Jahre.

Osram Metallfadenlampen
in 10, 16, 25, 32 und 50
— Kerzenstärken —
empfiehlt billigst Friedrich Heym

Sauerf Kohl
Saure Gurken,
Pflaumenmus,
Preißelbeeren,
sowie .. Bourekuchen ..
Marmeladen
empfiehlt August Hubn

Zum Schlachten empfiehlt:
Majoran, Pfeffer weiss und schwarz, Neu-Gewürz, Paprika, Cardamon, Salpeter
Zwiebeln
in bester Qualität zu billigsten Preisen
Wilhelm Becker

Alle Sorten
beste Därme
sind wieder eingetroffen und
empfiehlt billigst H. Krausemann
Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung

Apfelsinen
Ringäpfel — Pflaumen
empfiehlt Aprikosen
B. Dahms

Kalender für 1912
Köhlers Deutscher Kaiser-Kalender
Illustrierter Deutscher Flotten-Kalender
Illustrierter Deutscher Kolonial-Kalender
J. Neumanns Taschenbuch- und Notiz-Kalender
für den Landwirt empfiehlt
Buchdruckerei von Richard Arnold

Alle lieben
ein artles, reines, Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen und schönen
Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte
Stedenpferd-Rikemilch-Soße
von Bergmann & Co., Abbeut.
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Rikemilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.
bei
Apotheker Elbe.

Gemüse-Konerven
als Junge Schnittbohnen
Junge Bredbohnen
Junge Gemüse, Erbsen
Gemüse Melange (Merkel)
div. Spargel-Qualitäten
Ferner noch
Getrocknete Grüne Bohnen
empfiehlt billigst C. G. Veil
Rübensaft, Zuderhonig und
Marmeladen in verschiedenen
Packungen
ff. Halberstädter Würstchen
empfiehlt
Paul Schwarze
Zrhaber: Otto Mendorf

Die Vertretung
einer alten hochangesehenen
Veränderungs-Gesellschaft
mit bestehendem Geschäft
ist zu vergeben.
Bewerberungen erbeten unter W.
G. 5160 an Invalidentendamt
Halle a. S.

Schrotsägen
Blättsägen, Spannsägen, Baumägen
einzelne Edgeläuter, Schuppen, Spaten
Düngegabeln, Streugabeln, Schleif-
steine, verzinktes Drahtgeflecht
Stacheldraht, Guanofrentkörbe
kupferne und eiserne Wälzstempel
Dezimalwagen und Gewichte
empfiehlt billigst **Ernst Heffe**

Zur Anfertigung von
Herren-Garderobe
empfiehlt sich
Franz Schenke
Herren-Maß-Schneiderei, Gommlo

Bestellungen auf sämtliche Zeitschriften, Modejournale, Bücher
wird nun mit zu Originalpreisen entgegen
Richard Arnold, Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung

Gute Ratschläge, nützliche Winke
viele Neuheiten enthält unser neuer Jahreskatalog
Sturmvogel. Erprobliche Vorteile, niedrige Preise
bieten wir bei Bezug unserer Fahrblätter, Näh-
maschinen, Zubehörsätze, Tischlampen, Feuerzeuge,
Raucherapparate, Spirituskücheln, Reparatur-Ma-
terialien. Wir stellen Vertreter zu günstigen Be-
dingungen an. Katalog frei.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel
Gebr. Grütner
Berlin-Halensee 20

Knaue & Wörke's
Entalpylin, Menthol, Bonbons
Schuhmarke Zwillinge.
Bestes Hustenlösendes-Mittel
Patet 10 Pfennig und 30 Pfennig
In Remberg:
Apothek. Paul Berger, Paul
Schwartz, R. Schulte;
In Weizsäcker: W. H. Veilmann.
In Weizsäcker: Friedr. Weidel

Bestellungen auf sämtliche Zeitschriften, Modejournale, Bücher
wird nun mit zu Originalpreisen entgegen
Richard Arnold, Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung

Gute Ratschläge, nützliche Winke
viele Neuheiten enthält unser neuer Jahreskatalog
Sturmvogel. Erprobliche Vorteile, niedrige Preise
bieten wir bei Bezug unserer Fahrblätter, Näh-
maschinen, Zubehörsätze, Tischlampen, Feuerzeuge,
Raucherapparate, Spirituskücheln, Reparatur-Ma-
terialien. Wir stellen Vertreter zu günstigen Be-
dingungen an. Katalog frei.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel
Gebr. Grütner
Berlin-Halensee 20

Donnerstag, den 11. Januar von
nachmittags 4 Uhr an prima
Wurst und Schweinefleisch
Wurst 75 Pf. Fleisch 65 Pf.
Richard Vallmann, Kottauerstraße

Alle Sorten
Futter = Artifel
verkauft und alle Sorten Getreide
tan!
Carl Paunier
am Bahnhof Remberg

Witwenkasse: Allenber ist das bestimmteste und geschmackreine.

Ratskeller
Freitag, den 12. Januar
Böckelknochen
E. Schröter

Zum Weinberg
Sonntag, den 14. Januar
Tanz
wogu freundl. einladet C. Fehner

Danksagung
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim
Heimgange unseres teuern Enschlafenen, des Rentners
Traugott Eule
sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere
dem Herrn Archidiaconus für die trostreichen Worte
am Grabe, herzlichen Dank.
Kemberg, den 9. Januar 1912
Die trauernden Hinterbliebenen